

Themenschwerpunkte 2021 = Temps forts en 2021

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Landschaftsschutz / Stiftung Landschaftsschutz Schweiz = Protection du paysage / Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage**

Band (Jahr): - **(2021)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Landschaft des Jahres 2021 – Tourismuslandschaft Chäserrugg

Die Bergbahnen der Schweiz taten sich bislang nicht mit Baukultur und Landschaftsschönung hervor. In der Tourismusinfrastrukturlandschaft Chäserrugg im oberen Toggenburg ist dies jedoch dank des Engagements der Toggenburg Bergbahnen AG in einzigartiger Weise geschehen. Dafür zeichnete sie die SL-FP als «Landschaft des Jahres 2021» aus. Der mit 10'000 Franken dotierte und vom Migros-Genossenschafts-Bund und von Balthasar Schmid (Meggen LU) gestiftete Preis wird von der SL-FP seit 2011 verliehen.

Seit ihrer strategischen Neuausrichtung im Jahre 2015 fokussierte sich die Toggenburg Bergbahnen AG bei der touristischen Entwicklung auf einen nachhaltigen Umgang mit der Landschaft, eine von Ästhetik und regionaler Bauweise inspirierte Infrastruktur sowie die Stärkung



*Vertreterinnen und
Vertreter der Toggen-
burg Bergbahnen
am Festakt vom
10. Juli 2021*

*Représentant-e-s
des Toggenburg
Bergbahnen lors
de la remise du prix
le 10 juillet 2021*

der lokalen Kultur. So überzeugen insbesondere die neuen, durch Herzog & de Meuron entworfenen Bergbahnstationen durch ihre regionaltypische Charakteristik, Authentizität und landschaftliche Einpassung. Dadurch gelingt auf dem Chäserrugg eine bereichernde Beziehung zwischen Landschaft, Baukultur und Tourismus.

Die Preisübergabe fand am 10. Juli bei herrlichem Sommerwetter vor einem grossen Publikum draussen auf dem Chäserrugg statt. Nach der Laudatio von Kurt Fluri, Präsident der SL-FP, und den anerkennenden Voten von Karl Bollhalder, Gemeinderat von Wildhaus-Alt St. Johann, und der Baudirektorin Susanne Hartmann berichtete Christine Binswanger, Architektin bei Herzog & de Meuron, über die gestalterische Konzeption der Bauten. Höhepunkt war die berührende, sehr persönliche Rede der Verwaltungsratspräsidentin Mélanie Eppenberger. Sie erwähnte die schwierigen und bedrückenden Momente, die Kritiken und auch Anfeindungen, die sie zu überstehen hatte, und drückte umso mehr ihre grosse Freude über diese Anerkennung aus. Im Anschluss an die Reden begaben sich die Teilnehmenden auf verschiedene Exkursionen und konnten auch die übrigen neuen Gebäude besichtigen.

Temps forts en 2021

Paysage de l'année 2021 – le paysage d'infrastructures touristiques du Chäserrugg

Jusqu'à présent, les remontées mécaniques de Suisse ne se distinguaient pas par leur culture architecturale et leur respect du paysage. C'est pourtant ce qui s'est passé de manière tout à fait unique dans le paysage d'infrastructures touristiques du Chäserrugg, dans le haut Toggenburg, grâce à l'engagement des Toggenburg Bergbahnen AG. C'est pour cette raison que la SL-FP leur a attribué le prix du «Paysage de l'année 2021». Doté de 10'000 francs offerts par la Fédération des coopératives Migros et Balthasar Schmid (Meggen LU), cette distinction est décernée par la SL-FP depuis 2011.

Depuis sa réorientation stratégique en 2015, la société des Toggenburg Bergbahnen AG a mis l'accent, dans le cadre de son développement touristique, sur une gestion durable du paysage, une architecture basée sur l'esthétique et le mode de construction régional, ainsi que sur le renforcement de la culture locale. Les nouvelles stations des remontées mécaniques, conçues par Herzog & de Meuron, séduisent ainsi par leurs caractéristiques typiques de la région, leur authenticité et leur intégration dans le paysage. Il en résulte une relation enrichissante entre paysage, culture du bâti et tourisme.

La remise du prix a eu lieu le 10 juillet 2021 sur le Chäserrugg, par un temps estival et devant un nombreux public. Après l'éloge prononcé par Kurt Fluri, président de la SL-FP, et les allocutions reconnaissantes de Karl Bollhalder, conseiller communal de Wildhaus-Alt St. Johann, et de la directrice des constructions Susanne Hartmann, Christine Binswanger, architecte chez Herzog & de Meuron, a présenté la conception architecturale des bâtiments. Mais le point fort a

Die Mittelstation der Stöfeli-Bahn ist einer schützenden Galerie nachempfunden

La station intermédiaire de la télécabine de Stöfeli adopte la forme d'une galerie de protection



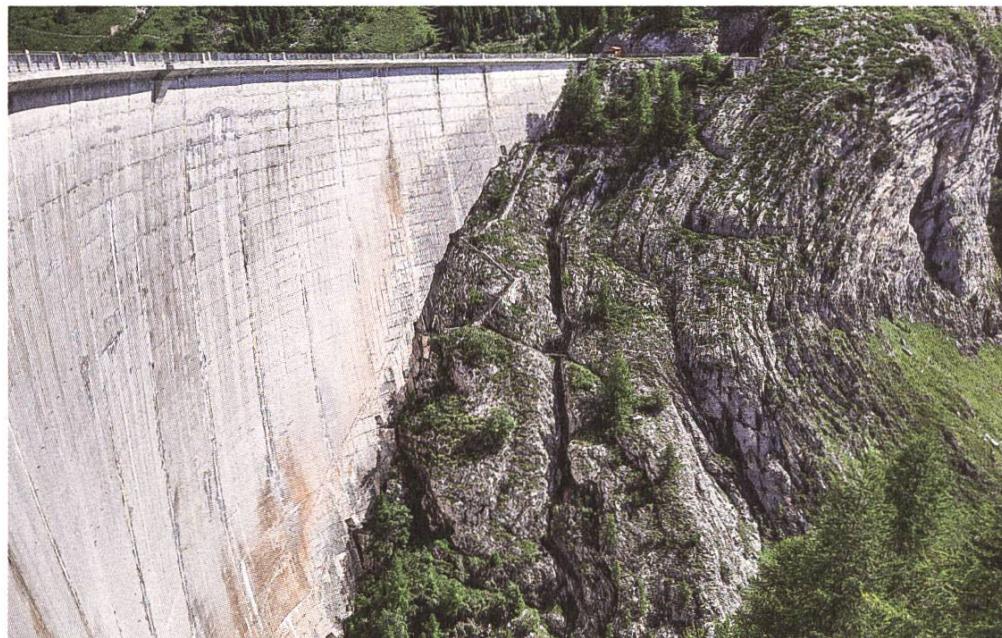
2
15

été l'intervention émouvante et très personnelle de Mélanie Eppenberger, présidente du conseil d'administration. Elle a évoqué les moments difficiles et oppressants, les critiques et même l'hostilité qu'elle a dû surmonter, et a exprimé d'autant plus sa profonde joie face à ce témoignage de reconnaissance. Après les discours, les participants ont pu profiter de plusieurs excursions et visiter les autres nouveaux bâtiments.

Im Vorfeld der Preisübergabe nahmen rund 90 Personen an der öffentlichen Fachtagung zum Thema «Baukultur und Landschaft als touristisches Potenzial» teil (s. S. 74). So leistete die SL-FP auch einen fachlichen Beitrag zu einer eifrig geführten Debatte über Tourismus und Nachhaltigkeit, die im Zuge der Corona-Pandemie an Dringlichkeit und Aktualität gewonnen hat. Die Auszeichnung wurde in den Tagesmedien und der Fachpresse sehr gut aufgenommen und diskutiert.

Energiestrategie nicht auf Kosten der Landschaft

Die schwierige Aufgabe der Lösung des Konflikts zwischen dem Ausbau der erneuerbaren Energien – ein Thema, das gegenüber der Frage der effizienteren Energienutzung unserer Meinung nach zu sehr dominiert – und dem Landschaftsschutz in konkreten Fällen wird zusehends erschwert aufgrund parlamentarischer Vorstösse. So wurde eine parlamentarische Initiative des Walliser Nationalrats Sidney Kamerzin zur Beschleunigung der Verfahren beim Bau von Anlagen der Produktion erneuerbarer Energie von der nationalrätslichen Kommission im August 2021 angenommen. Der Vorstoss will das nationale Interesse an der Realisierung von Vorhaben zur



*Bald Staumauern
auch in national ge-
schützten Landschaf-
ten? (Staumauer
Tseuzier VS)*

*Bientôt des bar-
rages aussi dans les
paysages protégés
au niveau national?
(barrage de Tseuzier
VS)*

Nutzung erneuerbarer Energien gegenüber anderen Interessen höher gewichten. Die SL-FP warnte im Vorfeld erfolglos davor, die Interessenabwägung zwischen Nutzen und Schützen zu unterlaufen und damit die nationalen Schutzobjekte pauschal abzuwerten. Ein weiterer Vorstoss soll das durch die Gletscherschmelze in den nächsten Jahrzehnten generierte Wasserkraftpotenzial erfassen. So wird bereits um Energienutzung gefeilscht, bevor überhaupt die Gletscher weggeschmolzen sind. Zudem hat der Nationalrat im Juni 2021 eine Kommissionsmotion überwiesen, die den Bund zu einer Positivplanung für grosse Wasserkraftanlagen und Windpärke verpflichtet. Dies erstaunt, da der Bund ja gar keine Kompetenzen für eine solche Raumplanung hat, da diese Sache der Kantone ist. Diese Vorstösse zeigen die grosse Hektik nicht zuletzt auch aufgrund des sistierten Stromabkommens mit der EU. Es wird von entscheidender Tragweite für die Landschaft sein, ob künftig die Schweiz den Strombedarf weitestgehend mit der Inlandproduktion decken muss oder ob sie sich weiterhin auch auf Importe stützen kann. Letzteres ist schon aufgrund des Verbundes mit dem europäischen Stromnetz sinnvoll.

Avant la remise du prix, quelque 90 personnes ont participé au séminaire ouvert au public sur le thème «Culture du bâti et paysage: un potentiel touristique» (cf. p. 75). La SL-FP a ainsi apporté une contribution technique au débat animé sur le tourisme et le développement durable, qui a encore gagné en urgence et en actualité avec la pandémie de coronavirus. Le prix a été très bien relayé et discuté dans les médias nationaux et la presse spécialisée.

Pas de stratégie énergétique au détriment du paysage

La résolution déjà difficile des conflits entre le développement des énergies renouvelables – une thématique à notre sens nettement trop dominante par rapport à l'amélioration de l'efficacité énergétique – et la protection du paysage est encore compliquée par des interventions parlementaires. Ainsi, une initiative parlementaire du conseiller national valaisan Sidney Kamerzin visant à accélérer les procédures pour la construction d'infrastructures de production d'énergies renouvelables a été acceptée par la commission compétente du Conseil national en août 2021. Cette intervention veut placer l'intérêt national pour la réalisation de projets de production d'énergies renouvelables au-dessus des autres intérêts. La SL-FP a mis en garde sans succès contre un contournement du principe de pesée des intérêts entre exploitation et protection et, partant, une dévalorisation générale des objets protégés d'importance nationale. Une autre intervention vise à exploiter le potentiel hydraulique de la fonte des glaciers au cours des prochaines décennies. On marchande ainsi déjà l'exploitation de l'énergie avant même que les glaciers aient fondu. Par ailleurs, le Conseil national a transmis, en juin 2021, une motion d'une commission demandant à la Confédération d'élaborer une planification positive de grands projets hydraulique et éoliens. Une démarche étonnante dans la mesure où la Confédération n'a aucune compétence pour une telle mesure d'aménagement du territoire, puisque ce domaine relève de la responsabilité des cantons. Ces interventions traduisent la fébrilité résultant notamment de la suspension du projet d'accord sur l'électricité avec l'UE. La question de savoir si la Suisse devra à l'avenir couvrir l'essentiel de ses besoins en électricité avec la production nationale ou si elle pourra continuer à s'appuyer sur les importations aura une importance cruciale pour le paysage. Du fait de l'intégration de la Suisse dans le réseau électrique européen, les importations ont tout leur sens.

La SL-FP est de plus en plus confrontée à des projets concrets de centrales électriques sans aucun lien avec une planification énergétique globale. Ainsi, deux idées de projets valaisans ont été publiées dans les médias et présentées comme la solution à nos problèmes énergétiques: une centrale à accumulation en aval du glacier du Gorner, dans la région du Mont Rose – une région hautement protégée et dans une zone de glaciers d'une grande importance à l'échelle de tout l'Arc alpin – et un parc photovoltaïque d'un kilomètre carré dans un espace naturel préservé loin au-dessus de Gondo. Ces deux idées ne figurent ni dans un plan directeur, ni dans un concept global. La SL-FP s'est montrée très critique face à l'enthousiasme manifesté par les médias pour ces deux projets. Elle a en revanche apporté son plein soutien au parc éolien du Jeanbrenin, dans le Jura bernois, développé dans le cadre d'une planification rigoureuse, en étroite collaboration avec la SL-FP, et approuvé à une forte majorité par la population en 2021. La SL-FP a également approuvé, après examen approfondi, un projet photovoltaïque de 2 hectares à l'intérieur du domaine skiable de Hochsaas/Saas Grund (VS), à côté d'une station de remontées mécaniques. Par ailleurs, la SL-FP a participé, par son président et son directeur, à la

Die SL-FP sieht sich vermehrt konfrontiert mit konkreten Kraftwerksprojekten, deren Einbindung in eine übergeordnete Energieplanung fehlt. So wurden im Wallis gleich zwei solche Projektideen via Medien veröffentlicht und als Heilsbringer für die Zukunft präsentiert: ein Speicherwerk am Gornergletscher im Monte-Rosa-Gebiet, notabene hochgradig geschützt und in einem zentralen Gletschergebiet des ganzen Alpenbogens gelegen, und eine 10 ha grosse Photovoltaikanlage in einem unerschlossenen Naturraum hoch oberhalb von Gondo. Beide Ideen finden sich weder in einem Richtplan noch in einem Gesamtkonzept. Die SL-FP äusserte sich angesichts der medialen Vorschusslorbeeren für diese beiden Projekte sehr kritisch. Sehr unterstützen konnte die SL-FP aber den Windpark Jeanbrenin im Berner Jura, der aufgrund einer sorgfältigen Planung in enger Kooperation mit der SL-FP entstand und auch von der Bevölkerung 2021 mit hohem Ja-Stimmen-Anteil angenommen wurde. Auch zu einem 2 Hektaren grossen Photovoltaikprojekt im Skigebiet Hohsaas/Saas Grund VS nahe einer Bergbahnstation konnte die SL-FP nach eingehender Prüfung ihre Zustimmung geben. Zudem wirkte die SL-FP am Runden Tisch Wasserkraft von Bundesrätin Simonetta Sommaruga mit: Der Präsident und der Geschäftsleiter nahmen teil. Da das von der SL-FP hart kritisierte Projekt Gornergletscher dennoch in der Liste der Speicherwerkste der gemeinsamen Schlusserklärung des Runden Tisches enthalten war, verzichtete die SL-FP jedoch auf eine Unterzeichnung des Schlussdokumentes.

2 18

Traditionelle Bewässerung auf dem Weg zur Unesco-Ehre

Zusammen mit engagierten Akteuren aus Deutschland, Österreich, Belgien, Luxemburg, den Niederlanden und Italien beteiligt sich die Schweiz an der Eingabe der traditionellen Bewässerung als immaterielles Kulturerbe der Unesco. Die SL-FP nimmt in diesem Prozess eine wichtige Rolle ein. Im Jahr 2021 konnten bei der Ausarbeitung des Kandidaturdossiers unter Leitung der Österreichischen Unesco-Kommission und des Bundesamtes für Kultur wichtige Schritte vorwärts gemacht werden. Die Eingabe bei der Unesco soll im März 2022 erfolgen. Im Fokus der Schweizer Kandidatur stehen die Wässermatten des Oberaargaus und die Hangbewässerung mittels Wässerwasserleitungen (Suonen, Bisses) im Wallis. Beteilt und engagiert in diesem Vorhaben sind die jeweiligen Kantone und Gemeinden sowie eine Vielzahl von lokalen oder regionalen Trägerschaften wie Vereine, Verbände, Stiftungen oder Genossenschaften.

Die SL-FP engagiert sich auch hinsichtlich der Förderung der Forschung zum Thema. In Zusammenarbeit mit dem Unesco Chair «Natur- und Kulturerbe zur nachhaltigen Entwicklung von Berggebieten» der Universität Bern wurden ein Forschungskonzept und eine Website erstellt, die dem Austausch unter Interessierten dienen soll (www.bewaesserung.unibe.ch). Wir hoffen, dass mit all unseren Vorhaben das wertvolle Kulturerbe der traditionellen Bewässerung sowie die vielfältigen Bewässerungslandschaften erhalten werden können und eine der höchsten Auszeichnungen erhalten!

Gemeinwerk in der Landschaftspflege: zentral und zukunftsweisend

Die von der SL-FP zwischen 2019 und 2021 durchgeföhrte Studie «Neues Gemeinwerk zum Erhalt der Kulturlandschaft» zeigt auf, dass die Zusammenarbeit zwischen lokalen Körperschaften und Freiwilligen in vielen Regionen der Schweiz eine wichtige Stütze der Landschaftspflege darstellt. Die Langfristigkeit eines solchen Engagements kann gefördert werden, wenn bestimmte

table ronde de la Conseillère fédérale Simonetta Sommaruga consacrée à l'énergie hydraulique. Néanmoins, comme le projet en aval du glacier du Gorner a été maintenu dans la liste des centrales à accumulation figurant dans la déclaration finale de cette table ronde, la SL-FP a refusé de signer le document.

L'irrigation traditionnelle en bonne voie vers une reconnaissance par l'Unesco

Avec d'autres acteurs engagés d'Allemagne, d'Autriche, de Belgique, du Luxembourg, des Pays-Bas et d'Italie, la Suisse participe à la remise de la candidature de l'irrigation traditionnelle pour son inscription sur la liste du patrimoine culturel immatériel de l'Unesco. La SL-FP joue un rôle important dans ce processus. Des progrès significatifs ont pu être réalisés en 2021 dans l'élaboration du dossier de candidature sous la direction de la commission autrichienne de l'Unesco et de l'Office fédéral de la culture. Celui-ci doit être remis à l'Unesco en mars 2022. Dans sa candidature, la Suisse met l'accent sur les prairies irriguées de Haute Argovie ainsi que sur l'irrigation par ruissellement à partir de canaux (bisses, Suonen) du Valais. Les cantons et les communes concernés, de même qu'un grand nombre d'organisations locales et régionales telles que des associations, fédérations, fondations, coopératives et consortages se sont engagés dans ce processus.

*Arbeitstreffen zur
Unesco-Eingabe in
Zams (Österreich)*

*Réunion de travail
pour la candidature
à l'Unesco à Zams
(Autriche)*



2
19

La SL-FP est également active dans la promotion de la recherche dans ce domaine. En collaboration avec la chaire de l'Unesco «Patrimoine naturel et culturel pour le développement durable des régions de montagne» de l'Université de Berne, un concept de recherche et un site web ont été développés pour faciliter les échanges entre les acteurs intéressés (www.bewaesserung.unibe.ch). Nous espérons que nos efforts permettront de préserver le précieux patrimoine culturel de l'irrigation traditionnelle ainsi que la diversité des paysages irrigués, et que ceux-ci obtiendront bientôt l'une des plus hautes distinctions!

Les corvées dans l'entretien du paysage: essentielles et porteuses d'avenir

Le projet de recherche de la SL-FP «New Alpiners – des corvées modernes pour la conservation des paysages culturels» réalisé entre 2019 et 2021 montre que la collaboration entre collectivités locales et bénévoles représente un pilier important de l'entretien du paysage dans

positiv und negativ beeinflussende Faktoren der Zusammenarbeit berücksichtigt werden. Einer langfristigen Zusammenarbeit zuträglich sind 1) Schlüsselpersonen, die Bezugspunkte innerhalb einer Organisation und zwischen den beteiligten Akteuren darstellen; 2) ein Bezug zum Ort/zur Region, der über erworbenes Wissen über die Region und mögliche Aktivitäten vor Ort oder über den Kontakt mit lokalen Akteuren entstehen kann; 3) die Pflege des Sozialen, weil damit ein vertieftes Verständnis anderer Lebenswelten und langfristige Beziehungen ermöglicht werden; 4) Wissensaustausch und Kommunikation, die der Art des Einsatzes und den beteiligten Personen angepasst sind; und 5) Wertschätzung, die sich in der guten Organisation und reibungslosen Durchführung eines Freiwilligeneinsatzes, der Auswahl der Arbeit, der Authentizität des Anlasses, der wertschätzenden Kommunikation, dem respektvollen Umgang miteinander und in Gesten der Anerkennung zeigt. Die Studie hat auch gezeigt, dass das Engagement von Freiwilligen nur ganz selten ein Ersatz für die Leistungen der lokalen Körperschaften und ihrer Mitglieder ist. Aus diesem Grund muss in Zukunft der Stärkung der kollektiven Körperschaften vermehrt Beachtung geschenkt werden. Die wichtigsten Ergebnisse der Studie können auf der Website der SL-FP unter «Dokumentation > Neues Gemeinwerk» eingesehen werden.

Trotz Coronakrise geht das Aufrüsten der Bergbahnen weiter

20

Auch wenn die Coronakrise einen Wandel im Tourismus hin zu mehr Nachhaltigkeit angestoßen hat (vgl. Beitrag S. 74), ist die touristische Aufrüstung in den Alpen leider längst nicht abgeschlossen. Zwar bleiben die asiatischen Gäste nach wie vor aus, für die in den letzten Jahren Grossprojekte wie die V-Bahn in Grindelwald gebaut wurden. Die pandemiebedingte Zäsur löst aber kein Innehalten und kein Infragestellen von Investitionsvorhaben aus. Vielmehr führt der harte Konkurrenzkampf unter den Schweizer Bergbahnen dazu, dass Grossprojekte neu lanciert werden, die ökonomisch und ökologisch sehr fragwürdig und alles andere als zukunftsorientiert sind. Wir geben Einblick in vier Infrastrukturvorhaben, gegen die sich die SL-FP stellt. Die seit Jahren defizitären Skilifte in Tschiertschen suchen mit dem millionenteuren Anschluss an das Skigebiet Lenzerheide-Arosa den Befreiungsschlag. Die vorgesehene Pendelbahn von Tschiertschen auf das Weisshorn und die Piste durch das Urdental stehen der früheren Eingung mit den Umweltverbänden entgegen. Seit 2014 verbindet eine Pendelbahn die Skigebiete Lenzerheide und Arosa. In einem lang erarbeiteten Kompromiss verzichteten die Promotoren damals auf eine touristische Nutzung des Urdentals. Ebenfalls aus der Mottenkiste geholt wurde das Projekt Schneeparadies, ein Grossskigebiet zwischen Titlis-Hasliberg-Melchsee-Frutt. Die Idee dazu entstand vor 20 Jahren, wurde aber aufgrund des heftigen Widerstandes aufgegeben. Sämtliche Umweltverbände und der SAC äusserten sich damals ablehnend sowie Tausende von Privatpersonen in einer Petition. Selbst die kreditgebende UBS zog sich nach einer Begehung mit der SL-FP zurück. Der Kanton Bern hatte sich als erster vom Vorhaben distanziert. Nun wird das unrealistische Grossprojekt mit einer neuen Machbarkeitsstudie wieder aufgewärmt. Die im Herbst 2021 veröffentlichte Studie zeigt das Ausmass der Landschaftsbeeinträchtigung: Die vorgeschlagenen fünf Gondelbahnen und eine Sesselbahn würden mit insgesamt 79 Masten die eindrückliche Seen- und Karstlandschaft verunstalten. Die SL-FP hat sich einmal mehr öffentlich gegen dieses Vorhaben ausgesprochen.

In der Val Müstair knüpft der Investor den Bau eines Resorts in Tschierv an die Bedingung, dass das Resort mit einer neuen 8er-Kabinenbahn direkt an das Skigebiet Minschuns ange-

Der Einsatz von Freiwilligen als wichtige Stütze in der Landschaftspflege

L'engagement de bénévoles, un pilier important de l'entretien du paysage



de nombreuses régions de Suisse. Le caractère durable d'un tel engagement peut être favorisé en tenant compte de certains facteurs positifs ou négatifs. Les facteurs propices à une collaboration à long terme sont 1) des personnes clés fonctionnant comme interlocuteurs au sein de l'organisation et entre les différents acteurs; 2) un lien avec le site ou la région, qui peut se développer à travers des connaissances acquises sur la région dans le cadre d'activités sur place ou à travers des contacts avec des acteurs locaux; 3) le développement du côté social, car celui-ci permet une meilleure compréhension des autres modes de vie et favorise des relations durables; 4) un échange de connaissances et une communication adaptés au type d'engagement et aux intervenants; et 5) de la considération, qui se manifeste dans la bonne organisation et la réalisation sans accroc des interventions de bénévoles, dans le choix des travaux, dans l'authenticité de l'événement, dans une communication empreinte d'estime, des relations respectueuses et des gestes d'appréciation. L'étude a également montré que l'engagement de bénévoles ne peut jamais ou très rarement remplacer le travail des organisations locales et de leurs membres. Il est par conséquent important d'accorder à l'avenir une plus grande attention au renforcement des entités locales. Les principaux résultats de ce projet de recherche peuvent être consultés sur le site Internet de la SL-FP sous «Documentation > Neues Gemeinwerk».

Le développement des remontées mécaniques se poursuit malgré la crise du coronavirus

Même si la pandémie de coronavirus a été à l'origine de changements vers davantage de durabilité dans le tourisme (cf. p. 75), le développement des infrastructures touristiques dans les Alpes n'est malheureusement de loin pas terminé. Les hôtes asiatiques, pour lesquels on a construit ces dernières années des projets de grande envergure comme le téléphérique en V de Grindelwald, restent absents. Cette césure liée à la pandémie n'a pourtant pas entraîné l'arrêt ou la remise en question des projets d'investissement. La concurrence acharnée entre les remontées mécaniques suisses a au contraire conduit au lancement de nouveaux projets d'envergure, économiquement et écologiquement très discutables, et tout sauf orientés vers l'avenir. Nous présentons ci-après quatre projets d'infrastructures auxquels la SL-FP est opposée.

Les remontées mécaniques de Tschiertschen, déficitaires depuis des années, cherchent leur salut dans une liaison – dont le coût se chiffre en millions – avec le domaine skiable de Lenzerheide-Arosa. Le téléphérique prévu entre Tschiertschen et le Weisshorn, de même que la piste projetée à travers l'Urdental, représentent une rupture de l'engagement pris envers les associations



*Der imposante Fels
La Sassa würde
durch die Gondel-
bahn verunstaltet*

*L'imposante paroi
de rochers La Sassa
serait défigurée
par la nouvelle télé-
cabine*

schlossen wird. Heute gelangen die Gäste über die Ofenpassstrasse nach Minschuns. Die neue Bahn geht auf Kosten der Landschaft und des Lebensraumes von Adler und Bartgeier. Direkt an den Toren des Schweizer Nationalparks würde sie den imposanten Felsen «La Sassa» mit seinem bewaldeten Schuttkegel verunstalten. Aber auch aus touristischer Sicht stellen sich viele Fragen: Begnügen sich die Gäste des 4-Stern-Resorts wirklich mit den beiden Schleppliften im Skigebiet Minschuns? Die Rigi-Bahnen planen schliesslich den Ersatz der bestehenden Pendelbahn von Weggis nach Rigi Kaltbad durch eine Gondel-Umlaufbahn. Dieser Systemwechsel innerhalb des BLN-Gebietes Vierwaldstättersee ist aus zwei Gründen problematisch: Eine Umlaufbahn hat einen wesentlich negativeren Einfluss auf die Landschaft aufgrund der grösseren Anzahl Masten, der Unruhe durch die sich bewegenden Gondeln («Wäscheleine»), der grösseren Waldschneise und allfälliger Schutzbauten gegen Naturgefahren. Der andere Grund liegt in der Kapazitätserhöhung. Bereits heute platzt die Rigi in der Hochsaison aus allen Nähten. Es kann nicht das Ziel sein, immer mehr Leute immer schneller auf die «Königin der Berge» zu bringen. Positives konnte die SL-FP erwirken im Zusammenhang mit dem Umbau der Gipfelgebäude auf dem Titlis. Für eine notwendige zweite Erschliessungsbahn zum Gipfel konnte die SL-FP die Verkabelung von Stromleitungen durchsetzen, die heute auf den Gipfel führen.

Biodiversitäts- und Landschaftsinitiative zeigen Wirkung

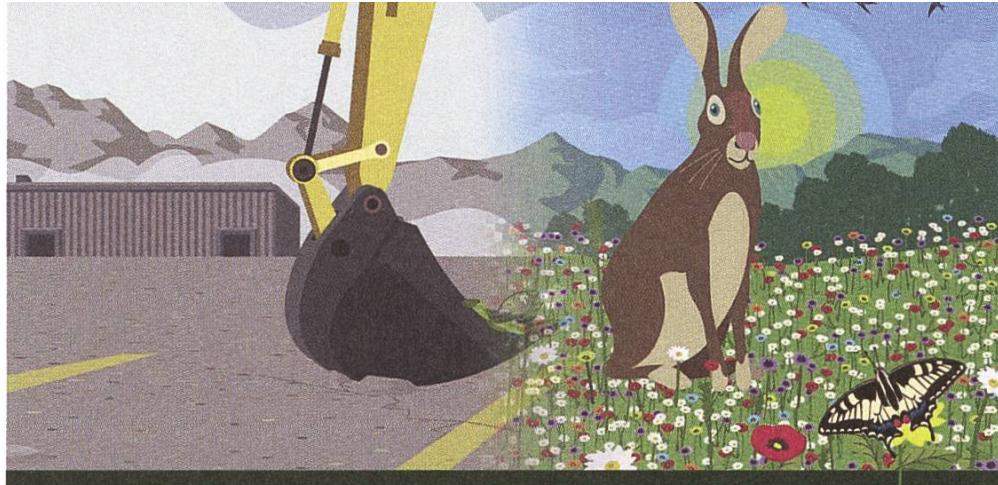
Die beiden im September 2020 eingereichten Initiativen, die von der SL-FP mitinitiiert wurden und mitgetragen werden, die Biodiversitäts- und die Landschaftsinitiative, erfuhren 2021 eine breite Aufmerksamkeit in Öffentlichkeit und Politik. Ein zentrales Ziel der Biodiversitätsinitiative ist es, mehr Flächen für die Biodiversität zu sichern. Bis jetzt hat die Natur nur auf einer kleinen Fläche der Schweiz Vorrang: Lediglich auf 5,9 Prozent der Landesfläche geniesst die Natur einen rechtlich umfassenden Schutz. Zusammen mit eher schwach geschützten Flächen kommt man auf gesamthaft 14 Prozent. Im Gegenvorschlag zur Biodiversitätsinitiative, die der Bundesrat Ende März 2021 in die Vernehmlassung schickte, finden sich nur gerade 17 Prozent der Landesfläche für die Sicherung der Biodiversität – ein Ziel, zu dessen Erreichung bis 2020 sich die Schweiz im Rahmen der Biodiversitätskonvention ohnehin verpflichtet hat. International lautet die Forderung aus Fachkreisen 30 Prozent der globalen Landesfläche und 30 Prozent der Ozeane, die bis 2030 geschützt werden sollen. Auch die SL-FP hat sich in enger Koordination

de protection de l'environnement. Un téléphérique relie depuis 2014 les domaines skiables de Lenzerheide et Arosa. Dans le cadre d'un compromis élaboré à l'issue de longues négociations, les promoteurs s'étaient alors engagés à renoncer à une exploitation touristique de l'Urdental. Cet équilibre entre exploitation touristique et protection de la nature et du paysage est maintenant dénoncé unilatéralement, après seulement 10 ans. Le projet de Schneeparadies, un grand domaine skiable entre Titlis-Hasliberg-Melchsee-Frutt, a également été ressorti des tiroirs. L'idée date d'il y a vingt ans, mais avait été abandonnée face à la forte opposition qu'elle avait suscitée. Toutes les organisations de protection de l'environnement ainsi que le CAS et des milliers de particuliers s'y étaient opposés. Même la banque prêteuse UBS s'était retirée après une visite des lieux avec la SL-FP. Le canton de Berne a été le premier à se distancier du projet. Aujourd'hui, le même vaste projet irréaliste est remis sur le tapis avec une nouvelle étude de faisabilité. Publiée en automne 2021, cette dernière fait apparaître l'étendue de l'atteinte paysagère: les cinq télécabines et le télésiège projetés, avec leurs 79 pylônes, défigureraient profondément le paysage karstique et lacustre.

Dans le Val Müstair, l'investisseur d'un complexe hôtelier à Tschierv a lié la construction de ce dernier à la condition qu'il soit relié directement au domaine skiable de Minschuns par une nouvelle télécabine à 8 places. Aujourd'hui, les hôtes arrivent à Minschuns par la route du col de l'Ofen. La nouvelle remontée mécanique porterait atteinte au paysage et à l'habitat de l'aigle et du gypaète barbu. Aux portes du Parc national suisse, elle défigurerait l'imposant massif rocheux «La Sassa» et son pierrier boisé. Mais le projet soulève également de nombreuses questions du point de vue touristique: les hôtes de l'hôtel 4 étoiles se contenteront-ils vraiment des deux téléskis du domaine skiable de Minschuns? Enfin, les Chemins de fer du Rigi prévoient le remplacement du téléphérique existant entre Weggis et Rigi Kaltbad par une télécabine. Ce changement de système à l'intérieur du site IFP du lac des Quatre-Cantons est problématique pour deux raisons. Une télécabine a un impact sensiblement plus élevé sur le paysage en raison du plus grand nombre de pylônes, de l'agitation permanente causée par les cabines en mouvement (effet «corde à linge»), de la trouée plus importante à travers la forêt et des éventuels ouvrages de protection contre les dangers naturels. L'autre raison réside dans l'augmentation de la capacité de transport. Aujourd'hui déjà, le Rigi déborde de touristes durant la haute saison. Cela n'a aucun sens de vouloir amener encore plus de personnes encore plus rapidement sur la reine des montagnes. La SL-FP a pu exercer une influence positive dans la transformation des bâtiments situés au sommet du Titlis. Dans le cadre de la construction nécessaire d'une deuxième remontée mécanique, la SL-FP a pu obtenir la mise sous terre d'une ligne électrique qui mène actuellement jusqu'au sommet.

Les initiatives biodiversité et paysage font leur effet

Les initiatives biodiversité et paysage lancées en septembre 2020, initiées et soutenues entre autres par la SL-FP, ont suscité en 2021 une grande attention de la part du public et des milieux politiques. L'un des principaux objectifs de la première est de consacrer davantage de surfaces à la biodiversité. Jusqu'ici, la nature n'est prioritaire que sur une toute petite partie du territoire: elle ne bénéficie d'une protection intégrale ancrée dans la loi que sur 5,9 pour cent de la superficie du pays. En y ajoutant les surfaces plus faiblement protégées, on parvient tout juste à 14 pour cent. Dans le contre-projet à l'initiative biodiversité que le Conseil fédéral a mis en



Doppelinitiative Biodiversität und Landschaft

mit Pro Natura, BirdLife Schweiz und dem Schweizer Heimatschutz zurückhaltend positiv zum Vorschlag geäussert. Das Flächenziel des Bundesrats bleibt zwar quantitativ und qualitativ hinter den tatsächlichen Erfordernissen zurück, dennoch ist die Aufnahme der ökologischen Infrastruktur ebenso zu begrüssen wie die Stärkung der Bundesinventare und der Baukultur. Für letztgenannte zwei Anliegen hat sich die SL-FP vehement eingesetzt, damit in der Gesetzesvorlage zuhanden des Parlaments nicht noch Abschwächungen erfolgen.

Auch für die Landschaftsinitiative steht ein indirekter Gegenvorschlag in Form der zweiten Revisionsetappe des Raumplanungsgesetzes (RPG) ins Haus. Im Mai 2021 gab der Bundesrat bekannt, dass er zwar keinen eigenen indirekten Gegenvorschlag ausarbeiten würde, sondern die Vorlage der Umweltkommission des Ständerats als gleichwertig ansehe. Diese enthält den zentralen Eckpunkt der Initiative, nämlich die Stabilisierung der Anzahl der Gebäude im Nichtbaugebiet, und wurde Ende April in die Vernehmlassung geschickt. Die SL-FP äusserte allerdings deutliche Kritik in Bezug auf die mangelnde Griffigkeit der Umsetzung auch im Rahmen des Hearings des Initiativkomitees vor der Umweltkommission und der Bundesrätin im Oktober 2021. Unter Federführung der SL-FP und mit den Experten Ruedi Muggli und Lukas Bühlmann wurde ein eigener Entwurf des RPG ausgearbeitet. Franziska Grossenbacher und Raimund Rodewald arbeiten in den beiden Initiativsteuergruppen mit.

Quellen der Schweiz – ein neuer Themenschwerpunkt

Wasser ist ein grundlegendes Element der Landschaft, in der Schweiz wie anderswo. Seit Jahrtausenden hat es zur Gestaltung von Natur- und Kulturlandschaften beigetragen, sei es durch die formende Kraft von Gletschern, Flüssen oder Bächen, sei es durch seine Unentbehrlichkeit für menschliche Aktivitäten. Wasser hat auch eine starke Anziehungskraft: Seen, Teiche, Flüsse und Bäche sind als Ausflugsziele und Orte der Entspannung und Ruhe beliebt. In ihrer Umgebung erfährt man ein Gefühl der Intimität und Vertrautheit, geniesst Schatten und Frische.

2015 hat die SL-FP bereits ein Werk über die ökologischen Qualitäten von Wasserfällen veröffentlicht. Die Quellen sind nun ein weiteres Gewässerelement, auf das das Augenmerk der SL-FP fällt. Als symbolgeladene, spirituelle und mythische Orte faszinieren uns Quellen. Ihre sprichwörtliche Reinheit ist allerdings nicht mehr selbstverständlich gegeben. So hat der Mensch ihre Umgebung umgestaltet, um Wasser zu gewinnen, Industrien anzusiedeln oder Thermalbäder zu betreiben. Unzählige und häufig nicht inventarisierte Quellen, spektakulär oder bescheiden, betten sich in alle Nischen des Landes ein. Sie sind unauffällige und wertvolle Biotope, deren Erforschung viele Überraschungen bereithält. Viele von ihnen werden aber durch

consultation fin mars 2021, seuls 17 pour cent du territoire doivent être consacrés à la préservation de la biodiversité – un objectif que la Suisse s'était déjà engagée à atteindre pour 2020 dans le cadre de la Convention sur la diversité biologique. Au niveau international, les milieux spécialisés demandent que 30 pour cent de la superficie totale des terres émergées et 30 pour cent des océans soient protégés d'ici à 2030. La SL-FP, en étroite coordination avec Pro Natura, BirdLife Suisse et Patrimoine suisse, a émis un avis positif, mais avec des réserves, sur le contre-projet. L'objectif du Conseil fédéral en matière de superficie reste quantitativement et qualitativement en-deçà des besoins effectifs. Néanmoins, la prise en compte de l'infrastructure écologique doit être saluée, tout comme le renforcement des inventaires fédéraux et de la culture du bâti. La SL-FP s'est fortement engagée sur ces deux derniers points afin qu'ils ne soient pas encore affaiblis dans le projet de loi soumis au Parlement.

L'initiative paysage fait également l'objet d'un contre-projet indirect sous la forme de la deuxième étape de la révision de la loi sur l'aménagement du territoire (LAT). En mai 2021, le Conseil fédéral a annoncé qu'il n'avait pas l'intention d'élaborer lui-même un contre-projet indirect, mais qu'il considérait le projet de la Commission de l'environnement du Conseil des États comme un équivalent. Ce dernier a été mis en consultation fin avril. Il contient l'élément essentiel de l'initiative, à savoir la stabilisation du nombre de bâtiments hors des zones à bâtir. La SL-FP a toutefois critiqué le manque d'efficacité de la mise en œuvre, notamment dans le cadre de l'audition du comité d'initiative par la Commission de l'environnement et la Conseillère fédérale, en octobre 2021. Sous la direction de la SL-FP et avec les experts Ruedi Muggli et Lukas Bühlmann, un projet de LAT différent a été élaboré. Franziska Grossenbacher et Raimund Rodewald représentent la SL-FP dans les groupes de pilotage des deux initiatives.

Aux sources de la Suisse – un nouveau thème prioritaire

L'eau est un élément fondamental des paysages, en Suisse comme ailleurs. Elle a contribué depuis des millénaires à façonner les paysages naturels et culturels, à travers l'action des glaciers, fleuves, rivières ou torrents, mais aussi par son caractère indispensable aux activités humaines. L'eau a également un fort pouvoir d'attraction: les lacs, étangs, rivières ou ruisseaux sont largement appréciés comme buts de promenade et lieux de détente, de calme et de contemplation. S'en approcher est un gage d'intimité, d'intérieurité, d'ombrage et de fraîcheur.

En 2015, la SL-FP avait déjà publié un ouvrage sur les qualités écologiques et socio-culturelles des cascades, monuments naturels menacés. Les sources sont maintenant un autre milieu aquatique qui intéresse de près la SL-FP. Lieux symboliques, spirituels et mythiques, les sources nous fascinent. Leur pureté proverbiale ne va toutefois plus de soi. L'homme a parfois aménagé leur cadre pour y exploiter l'eau, y installer des industries ou développer le thermalisme. D'innombrables sources, spectaculaires ou modestes, souvent non inventoriées, se nichent aux quatre coins du pays. Biotopes discrets et précieux, leur étude réserve de belles surprises. Mais nombre d'entre elles sont affectées par des constructions, des excavations, des utilisations touristiques ou par l'agriculture. Le changement climatique risque en outre de tarir de nombreuses sources.

La SL-FP aborde le thème des sources de plusieurs manières. D'une part, elle a publié en 2021 aux éditions Haupt l'ouvrage «Aux sources de la Suisse – A la découverte de l'or bleu helvétique» (coauteur Roman Hapka). Disponible en français et en allemand, ce livre richement

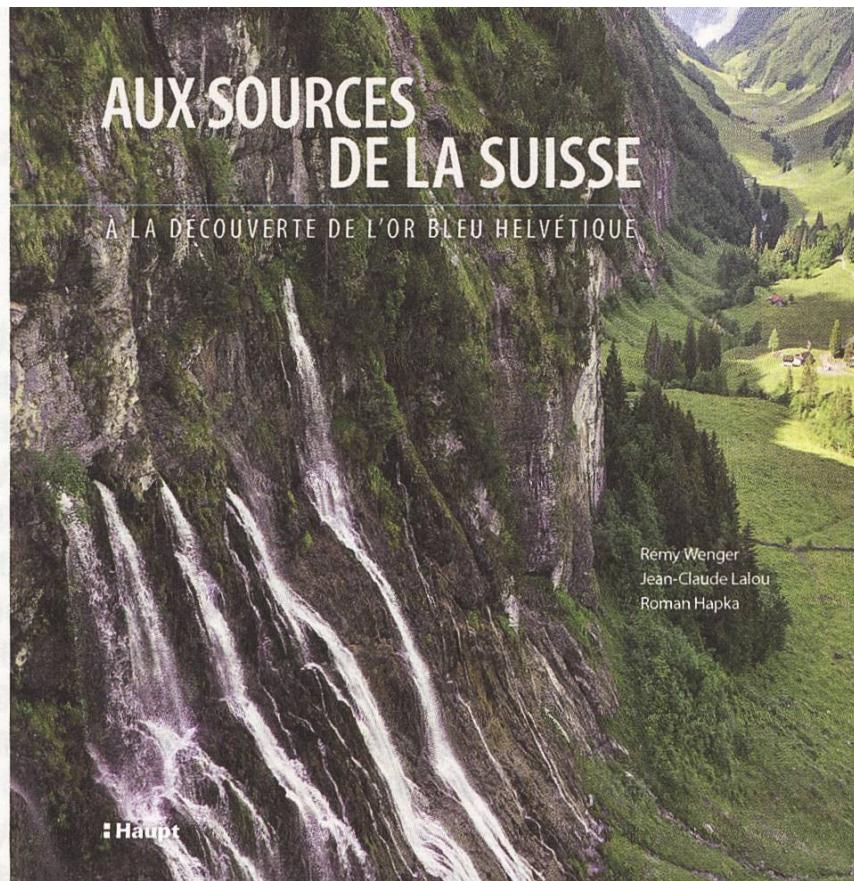
Bauten, Abgrabungen, touristische Nutzungen und die Landwirtschaft beeinträchtigt. Der Klimawandel droht viele Quellen versiegen zu lassen.

Die SL-FP behandelt das Thema Quellen auf verschiedene Weise. Zum einen hat sie 2021 im Haupt-Verlag das Buch «Quellen der Schweiz – Naturschauplätze im Wasserschloss Europas» veröffentlicht (Co-Autor Roman Hapka). Das reich illustrierte Werk, das in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Speläologie und Karstforschung (SISKA) entstanden ist, ist auf Deutsch und Französisch erhältlich. Es bietet eine originelle und spannende Reise zu den bemerkenswertesten Quellen des Landes. Aspekte wie Hydrologie, Höhlenforschung und Mythologie, aber auch Thermalbäder, industrielle Nutzung und Trinkwasserqualität werden beleuchtet. Die begleitende App, die online unter www.randosources.ch zu finden ist, stellt eine Reihe von Routen zu sehenswerten Quellen vor, die mal städtisch, mal wild, mal idyllisch sind.

Die SL-FP strebt auch die Aufwertung von Quellen im Rahmen konkreter Projekte an. Sie unterstützt insbesondere eine Initiative des Naturparks Doubs und des Regionalparks Chasseral. Diese haben im Rahmen einer Pilotstudie zur Stärkung der ökologischen Infrastruktur 437 natürliche und gefasste Quellen in ihren Gebieten inventarisiert und ein Projekt zum Schutz und zur Renaturierung dieser empfindlichen, in der Schweiz meist stark beeinträchtigten Lebensräume lanciert. In der ersten Phase, die 2020 abgeschlossen worden ist, konnten etwa 20 kleine Quellen revitalisiert werden, während gleichzeitig Projekte zur Offenlegung grösserer Quellen initiiert wurden.

Einband des Buches «Quellen der Schweiz»

Couverture du livre «Aux sources de la Suisse»



illustré réalisé avec l’Institut suisse de spéléologie et de karstologie (ISSKA) propose un voyage original et passionnant à la découverte des sources les plus remarquables du pays. De l’hydrologie et de la spéléologie en passant par la mythologie jusqu’au thermalisme, à l’exploitation industrielle et à la qualité de l’eau potable, tous les aspects sont éclairés. L’application qui l’accompagne, en ligne sur www.randosources.ch, présente une série d’itinéraires vers des sources dignes d’intérêt, tantôt urbaines, sauvages ou bucoliques.

La SL-FP vise aussi à revaloriser les sources dans le cadre de projets concrets. Elle soutient notamment une initiative des parcs du Doubs et Chasseral. Dans le cadre d’une étude pilote pour le renforcement de l’infrastructure écologique sur leurs territoires, ces derniers ont recensé 437 sources naturelles ou captées et ont lancé un projet visant à la protection et à la renaturation de milieux fontinaux, fragiles et généralement très dégradés en Suisse. La première phase, achevée en 2020, visait à revitaliser une vingtaine de petites sources, tout en initiant des projets de remise à ciel ouvert de sources de plus grande envergure.